



www.ivag-swiss.ch

29. Weiterbildungsseminar für ArbeitnehmerInnen im Gemüsebau

Das diesjährige IVAG-Seminar fand im geschichtsträchtigen Sainte-Croix, VD, statt. Man glaubt es kaum, doch an diesem fast vergessenen Ort pulsierte einst industrielles Treiben. Mit Spieldosen, Automatentechnik, Schreibmaschinen und Kameras wurde Sainte-Croix weltberühmt.

Hans Kling begrüßte die 25 Teilnehmenden und eröffnete das Seminar mit einem Begrüssungsapéro, anschliessend stellte die Hotelleitung die Region vor. Nach dem Mittagessen begann Pascal Toffel, Direktor VSGP, mit den Verbandsgeschichten und stellte die Schwerpunkte für das Jahr 2015 vor:



- **Interessensvertretung für Bio-Produzenten:** Überprüfung der Vertretung auf nationaler und regionaler Ebene
- **Stärkung Garantiemarke SUISSE GARANTIE:** Einführung eines Sanktionsreglements auf Stufe Produktion
- **Sozialpolitik:** Umsetzung des angepassten Muster-Normalarbeitsvertrags
- **Foodwaste:** Veröffentlichung der überarbeiteten Qualitätsnormen
- **Anbau und Forschung:** Erdmandelgras, Perchlorat, Ethylen und Pepinomosaikvirus
- **Markt:** Erhöhung der Transparenz und bessere Zusammenarbeit mit Convenience-Betrieben sowie Festlegen einer Strategie für die künftige Ausrichtung des CH-Tomatenmarktes

Der spätere Nachmittag wurde genutzt, um Sainte-Croix und dessen Geschichte kennen zu lernen. Der Besuch des CI-MA-Museum (Centre International de la Mécanique d'Art) gab Einblick in die Welt der Spieldosen- und Automatenherstellung, für welches Sainte-Croix weltbekannt wurde und noch heute einen herausragenden Ruf geniesst.

Den zweiten Seminartag eröffnete Fabian Huber, KOPA. Der Drohnenspezialist referierte zum Thema *Einsatz von Drohnen in der Landwirtschaft*. Er stellte verschiedene Drohnensysteme vor und machte auf mögliche Einsatzgebiete aber auch auf gesetzliche Hürden aufmerksam. Besonders eindrücklich war der Vergleich aus dem AirAgro Projekt 2008 (Kt. AG). Damals wurden noch echte Flieger genutzt um die Felder abzufliegen. Heute reicht eine 500g schwere Drohne, die sogar eine Mehrleistung gegenüber dem Flugzeugsystem aufweist. Weiter wurde eine an der Liebegg durchgeführte Masterarbeit vorgestellt die u.a. zum Ziel hatte, Wasserstress und Pflanzengesundheit in Zwiebelkulturen mittels Drohnen zu beurteilen.

Im Anschluss folgten die traditionellen Betriebsvorstellungen.

Philippe Brandt, Arbeitsagoge, stellte die Wohn- und Werkstätte Chraienhof in Lommis (TG) vor. Hier steht nicht das schnelle und rationelle Arbeiten im Vordergrund sondern die Beschäftigung. Neben dem Einsatz in der Landwirtschaft können sich die Erwachsenen mit einer psychischen Erkrankung auch künstlerisch und therapeutisch betätigen.

Stefan Grob stellte den Betrieb Grob Gemüse + Landbau, Schlattingen (TG) vor. Ein eindrücklicher Betrieb mit Ausstrahlung. Die ehrgeizigen Ziele überraschten einige und gaben Anlass zur Diskussion. Langfristig strebt Grob eine Eigenversorgung in den Bereichen Strom, Wärme und Nährstoffe an. Zudem versucht er, den CO₂-Ausstoss zu vermeiden. Eine Biogasanlage ist in Planung und schon bald wird er die erste Schweizer Geothermieanlage zur Beheizung seiner Gewächshäuser in Betrieb nehmen.

Hans Kling berichtete über die Fachreise Marokko, die er mit der Expertengruppe für das Rückstandsmonitoring unternommen hat. Er zeigte eindrückliche Bilder von riesigen Melonenfeldern die mittels Niedertunnel bewirtschaftet werden. Das Land beeindruckt alleine schon mit seinen 650'000 ha Gemüsebaufläche, das Gemüse besticht durch seine sehr gute äussere Qualität. Besonders die attraktive Präsentation von essbaren Blüten fällt auf. Die Schattenseiten sind aber auch sehr deutlich. So verunreinigt Müll, Plastik etc. aus der Gemüseproduktion das Land. Auch die Grundwasserproblematik ist beängstigend. So wurde früher aus 60m und heute aus 100m Tiefe das Grundwasser für die Pflanzenproduktion gepumpt. In geschätzten 10 Jahren werden die Grundwasservorkommen aufgebraucht sein. Weiter gab der Lohn der Gemüsearbeiter von CHF 6/Tag zu denken.

Die Exkursion Surprise am Dienstagnachmittag führte uns zuerst zur Firma Gruber, Pailly (VD), wo wir die Convenienceproduktionsanlage besichtigen durften. Viele Hygienesicherheitschleusen, Kleidung wie im Operationssaal,

Türöffnung und Arbeitszeitstempel per Fingerscanner, begleiteten uns beim Rundgang.



Danach ging es einige Kilometer weiter zur Firma Légufrais SA von Christian Matter und Andreas Bühler in Oppens (VD). Hier wurde uns die Produktion von Chicorée erklärt und wir erhielten Einblick in die Chicoréetreiberei. Manch einer war verblüfft wie viele Produktionsstufen durchlaufen werden müssen bis der Chicorée verkaufsfertig ist. Ein genussvolles Zvieri mit köstlichem Weisswein rundete die Besichtigung ab.



Den Abschluss bildete der Besuch des Klosters St-Pierre in Môtiers (NE). Hier stellt die Familie Mauler seit 1829 mit Leidenschaft und hohem Traditionsbewusstsein ihre grossen Grands Vins Mousseux her. Wir erhielten eine interessante Führung zur Herstellung der Cuvées nach der „Méthode traditionnelle“ und besichtigten die altgedienten und perfekt ausgestatteten Keller, welche speziell für die Herstellung der Cuvées konzipiert sind. Die finale Degustation der edlen Tropfen war eine Gaumenfreude.

Der Mittwoch wurde dem Thema *Unser Boden – das braune Gold* gewidmet. Urs Zihlmann, Agroscope, referierte zum Thema *Der Produktionsfaktor Boden oder Was ist unter der Erde*. Damit der Boden das leistet was der Gemüsebau von

ihm erwartet, müssen wir verstehen, wie er zu beurteilen ist und wie wir ihn zu pflegen und schützen haben.

Jaques Fuchs, FiBL, klärte zum Thema *Wie kann die Fruchtbarkeit von Böden sichergestellt werden?* auf. Die Bodenfruchtbarkeit ist das Ergebnis komplexer Interaktionen vieler Faktoren und jede Massnahme verursacht eine Kettenreaktion. Kompost und Gärgut können bei der Pflege der Bodenfruchtbarkeit eine entscheidende Rolle spielen.



Matthias Stettler, HAFL, referierte zum Thema: *Entstehung und Auswirkungen des Bodendrucks durch Massnahmen an Maschinen und Geräten*. Eindrücklich war der Vergleich zum Verhalten von Raupen und Pneus auf den Bodendruck. Weiter stellte er das Online-Tool Terranimo® vor. Ein Simulationsmodell für die Berechnung des Bodenverdichtungsrisikos beim Einsatz von landwirtschaftlichen Fahrzeugen. www.terranimoch

Laurent Nyffenegger, BLW, erläuterte den *Bodenschutz und -erosion im Gemüsebau nach geltenden Auflagen*. Kern des Referats war die Umsetzung der neuen Auflagen zu Erosion.

Daniel Staubli, Timac Agro, hielt seinen Vortrag zur *Mineralisation und Aufnahme von Nährstoffen und Bodenverbesserung*. Eine geballte Ladung an Informationen, wobei er dem pH-Wert und den Elementen N, P, S, Ca, Mg sowie dem organischen Material wesentliche Aufmerksamkeit schenkte.

Das Seminar überzeugte aus fachlicher Sicht. Auch das Gesellige kam nicht zu kurz, der rege Austausch sowie das kollegiale Beisammensein wurde allseits sehr geschätzt.

Ein herzliches Dankeschön an die Sponsoren: GVZ, agrisano, IFCO, Rathgeb Bio und Peter Stader Jungpflanzen, an alle Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitenden die Teilnahme am Seminar ermöglicht haben. Und vor allem an die interessierten Teilnehmenden, die Motivation geben, dieses Seminar weiterzuführen.

Das Jubiläumsseminar 2016 wird uns nach Frankreich führen, wir freuen uns auf zahlreiche Beteiligung.

Text und Bilder Christian Wohler